

aufgesucht wurden; zu diesen Orten gehörten vor allem Brandenburg, Spandau, Salzwedel und Tangermünde¹⁶⁰. Bei der Auswahl der Aufenthaltsorte waren politische, administrative und wirtschaftliche Gesichtspunkte maßgebend; bevorzugt wurden offenbar zentral gelegene Orte, in denen die Versorgung des Hofes mit lebensnotwendigen Gütern erleichtert war und von wo aus sich die Verwaltungstätigkeit mit Hilfe von Hofgeistlichen, Notaren und Hofbeamten am besten ausüben ließ. Der „engere Hof“ des Markgrafen umfaßte diejenigen Personen, die in der unmittelbaren Umgebung des Landesherrn die täglich anfallenden Angelegenheiten der Hof- und Landesverwaltung erledigten, wobei den Inhabern der Hofämter eine Schlüsselrolle zufiel. Zum „weiteren Hof“ des Markgrafen gehörten die Vasallen und adeligen Gefolgsleute, die bei Hoftagen den Brandenburger Fürsten aufsuchten. Unter den Markgrafen Johann I. (1220–1266) und Otto III. (1220–1267) erblühte die ritterliche Kultur am Hof der Askanier¹⁶¹; Markgraf Otto IV. (1267–1308) war sogar ein bekannter Minnesänger und pflegte die höfische Gesellschaft durch prunkvolle Feste und Turniere¹⁶².

Das Jahr 1177 mit der Ersterwähnung der brandenburgischen Hofämter kommt erstaunlich nahe an das Jahr 1178 heran, als – wie oben bereits vermerkt wurde¹⁶³ – zum erstenmal die vier Hofämter am Hof der benachbarten Landgrafen von Thüringen auftauchen. Die Landgrafschaft Thüringen entwickelte sich ähnlich wie die Markgrafschaft Brandenburg in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts zu einem einflußreichen Territorium innerhalb des Stauferreiches¹⁶⁴. Unter der tatkräftigen Führung der Ludowinger, die als Landgrafen von Thüringen zum Kreis der Reichsfürsten zählten, wurde die Thüringer Landesherrschaft durch Burgenbau, Klosterstiftung, Kolonisation und Städtegründung systematisch gefestigt. Auf Reichsebene waren die Landgrafen Ludwig II. (1140–1172) und Ludwig III. (1172–1190)

¹⁶⁰) Vgl. H.-J. Fey, *Reise und Herrschaft der Markgrafen von Brandenburg (1134–1319)* (Mitteldt. Forschungen 84, 1981) S. 7 ff., 53 ff., 122 ff.

¹⁶¹) Bumke, *Mäzene* (wie Anm. 39) S. 225 ff.

¹⁶²) Bumke, *Mäzene* (wie Anm. 39) S. 226; Schmidt, *Brandenburg* (wie Anm. 152) S. 178 ff.

¹⁶³) S. Anm. 27.

¹⁶⁴) Allgemein zur territorialen Entwicklung der Landgrafschaft Thüringen: Patze, *Landesherrschaft* (wie Anm. 28); Ders., *Hohes und spätes Mittelalter*, in: *Geschichte Thüringens II*, 1, hg. von H. Patze, W. Schlesinger (1974); F. Schwind, *Die Landgrafschaft Thüringen und der landgräfliche Hof zur Zeit der Elisabeth*, in: *Sankt Elisabeth. Fürstin, Dienerin, Heilige* (1981) S. 29 ff. – O. Dobenecker (Hg.), *Regesta diplomatica necnon epistolaria historiae Thuringiae 1–3* (1896–1925).